

hohe Genugthuung, indessen war uns der endlich ertheilte Befehl zum Einrücken in die Stadt fast eben so lieb, als jenes Lob, da Kopf und Mann im Schweiß gebadet und den Mehrsten von uns *re vera* die Zunge am Gaumen klebte.

Die Commandirten hatten es heute ungleich besser gehabt, als die Commandirenden, und mehr als einmal wünschte ich, das unbequeme Drängen etwa abgerechnet, statt vor dem Zuge zu halten, mich mitten im Gliede. Um zu entscheiden, ob ich übertreibe, muß man dergleichen in Sicilien, im Monat Juni, wenn die Sonne ihre Strahlen, ohne daß sich ein Lüftchen regt, senkrecht vom wolkenlosen Himmel herabsenkt, auf den Sanddünen längs der Küste mitgemacht haben, wo die geringste Bewegung die manövrirenden Truppen in undurchdringliche Staubwolken einhüllt, deren feine, glühende Partikelchen die Augen wie Messer zerschneiden.

Der heutige Tag brachte uns unter vielen bis dahin gänzlich fremd gebliebenen Dienstinstructionen, welche die klimatischen Verhältnisse in der unmittelbaren Nähe der afrikanischen Küsten allerdings nöthig machten, auch einen Befehl, durch welchen bestimmt wurde, daß wegen der ungeheuern Hitze keine Art von Dienst oder Parade in den Stunden von neun Uhr Vormittags bis Abends fünf Uhr stattfinden sollte, und daß sich die Truppen, zur Vermeidung von Augenkrankheiten und endemischen Fiebern, so viel als möglich ruhig in den Quartieren halten sollten. Die erste Veranlassung zu dieser menschenfreundlichen Fürsorge hatte eine gefährliche Ophthalmie gege-

ben, welche die englischen Truppen in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes in Sicilien eben so bössartig wie früher in Egypten überfallen hatte, so, daß oft der sechste Mann in einem Regimente augenkrank war, und daß eine Menge gänzlich oder halb erblindeter Leute, zum größten Nachtheile des Dienstes, nach Hause geschickt werden mußten.

Majestätischer, als ich bisher gesehen, tauchte endlich der Gluthball, gleichsam um sich selbst durch ein kühles Bad zu erfrischen, in den Ocean hinab. Die Nacht, neues Leben in der Natur verbreitend, wohlthätig auf Geist und Körper einwirkend durch den regelmäßig in ihrer Begleitung erscheinenden mäßigen Seewind, senkte sich allmählig herab, und der Mond, die so oft, aber niemals mit Unrecht gepriesene alte Leuchte, verbreitete durch sein mildes, aber helles Licht den unbeschreiblichen Zauber über Land und Meer, dessen sich nur die unter den tiefen südlichen Breiten liegenden Länder erfreuen. Es sind nicht allein die Menschen, welche sich dort mit dem Eintritt der Nacht wie neugeboren und gestählt zu allen Unternehmungen fühlen, nein, man glaubt die Pflanzen athmen, Blumen und Blätter kosen zu hören, und eben der balsamische Hauch ihrer Sprache scheint es zu sein, welcher das unnennbare Entzücken solcher südlichen Nächte zu einem Rausche macht, dem man sich ohne Unterlaß immer wieder mit demselben brennenden Verlangen in die Arme stürzt.

(Fortsetzung folgt.)

Seuiletou.

Auch das Ausland gedenkt mildthätig unserer durch die Wasserfluthen hart verletzten Uferbewohner. So hat Baron Rothschild 300 Thlr. eingeschickt und in Hamburg ist ein eigener Hülfverein gebildet worden, wie wir hören, in Folge eines Circulars, das das zur Unterstützung milder Zwecke stets bereite hiesige Banquierhaus Michael Raschel in dieser Beziehung an seine auswärtigen Geschäftsfreunde gerichtet hat.

Aus Nordamerika ist abermals eine ganze Karavane Indianer in England angekommen, neun zum Theil über sechs Fuß große Krieger mit sehr vornehmen Namen, als „der König der Löwen“, „der Vogel des Blizes“ u. s. w., zwei Squaw (Weiber) und mehrere Kinder. Sie sind von den Stämmen der Djibway und Obeauwan im „fernen Westen“. Diese Kinder der Wildniß haben zu Land und zu Wasser einen